

# REISETAGEBUCH

## ROMREISE

Schuljahr 22/23

Kollegium  
Kalksburg



## Reisetagebuch Rom – Tag 1

Am Montag flogen wir schon um 6.45 Uhr von Wien ab und kamen um 8.15 Uhr in Rom an. Wir nahmen einen Shuttle-Bus zu unserem Hotel, um dort die Koffer abzustellen. Nachdem alle vom Mittagessen gestärkt worden waren, fingen wir mit unserer ersten Sehenswürdigkeit an. Zuerst besichtigten wir die Spanische Treppe, welche jeden Tag von zahlreichen Touristen besucht wird. Anschließend gingen wir auf den Piazza del Popolo. Danach sahen wir uns den Trevibrunnen an, wo auch manche die Chance nutzten Münzen über die Schulter hineinzuworfen – eine Münze für eine gute Heimreise, zwei um die Liebe eines Römers bzw. einer Römerin zu gewinnen und drei Münzen, dass diese Liebe zur Hochzeit führt - und darauf hofften, dass es nicht umsonst war. Dann belohnten wir uns alle mit einem italienischen Eis und brachen dann zum Pantheon auf, welches wir von außen wie auch von innen betrachteten. Das Besondere am Pantheon ist, dass die Kuppel in einem Stück aus einem zementartigen Mörtel gegossen wurde. Damit gehört es zu den ältesten großen Betonbauwerken. Was außerdem besonders an der Kuppel des Pantheons ist, ist das 9m große Loch, um die Zeit zu bestimmen als auch das ganze Pantheon zu beleuchten. Im Anschluss schlenderten wir zum Piazza Navona, wo wir ein wenig Zeit zur eigenen Erkundung bekamen. Zum Schluss ließen wir den Tag bei einem schönen Abendessen im Stadtviertel Trastevere ausklingen und fuhren völlig erschöpft und satt ins Hotel.





## Reisetagebuch Rom – Tag 2

In Roms typischer Sommerhitze sind wir am Piazza Venezia auf unsere Reiseführerin getroffen. Nachdem wir Headsets bekommen hatten, begann auch schon die Führung. Piazza Venezia ist ein Ort in Rom, der zu den Füßen des Kapitols liegt. Benannt ist die Piazza Venezia nach dem Palazzo Venezia, der unter anderem die nationale Kunstbibliothek enthält. In der Nähe befinden sich der Palazzo Venezia und das Nationaldenkmal für Viktor Emmanuel II. Direkt am Platz befindet sich auch die Trajanssäule. Sie wurde zu Ehren des römischen Kaiser Trajan (98-117 n. Chr.) 112/113 n. Chr. auf dessen Forum erbaut. Die Säule steht heute noch auf ihrer ursprünglichen Stelle. Im Inneren der Säule befinden sich eine Treppe, die 35 Meter hinaufführt. Anschließend besuchten wir die angrenzenden Kaiserforen. Insgesamt gibt es fünf Kaiserforen, die das Caesarforum, Augustusforum, Vespasiansforum, Nervaforum und Trajansforum umfassen. Die Foren wurden aufgrund des wachsenden römischen Reiches und den größer werdenden Anforderungen erbaut. Die Kaiserforen befinden sich in der Nähe des Forum Romanum.

Rom hat 7 Hügel: Kapitol, Aventin, Caelius Mons, Esquilin, Palatin, Quirinal, Viminal. Beim Rundgang durch die Kaiserforen bekamen wir auch einen kurzen Blick auf die Überreste des Palatins. Wir erfuhren auch einige Details zu dem Hügel und seinem Palast.

Danach besuchten wir noch das Kolosseum. Unsere Reiseführerin erklärte uns in einem Rundgang die typischen Gepflogenheiten der RömerInnen beim Besuch der Spektakel. Sie erklärte uns unter anderem auch, woher der Begriff Kolosseum stammt und wie die Spiele selbst funktionierten.

In der Nähe des Kolosseums steht der Konstantinsbogen – ein Triumphbogen für Kaiser Konstantin. Der Bogen wurde aufgrund seines 10. Regierungsjahres und dem Sieg an der milvischen Brücke erbaut.

### *Prossima fermata: Musei Capitolini*

In den Kapitolinischen Museen hatten wir die Möglichkeit durch eine Rätselrallye die beiden Gebäude zu erkunden. Der Zeitplan war straff, also wanderten wir durch den Teil mit der Kunst der Antike. Vom mächtigen Fuß der Statue des Kaisers Konstantin zur Wölfin mit Romulus und Remus, von dort weiter zum auf dem Pferd dargestellten Marc Aurel. Ein unterirdischer Gang führte uns in das gegenüberliegende Gebäude, in dem wir von vielen Statuen, Skulpturen und Mosaiken empfangen wurden. Die Zeit verstrich in Windeseile, sodass wir das Museum mit enorm viel Input und neuen Eindrücken verließen. Das Erstaunliche an den gesamten Werken ist, dass sie noch existieren, weil der Großteil der Bilder, Skulpturen und Statuen früher verloren ging oder die Bronze eingeschmolzen wurde.

Langsam neigt sich der Tag schon dem Ende zu und unser letzter Stopp war „Galleria Borghese“. Damit wir nicht nur „normal“ im Museum sind, hatten wir einen Arbeitsauftrag: Wir mussten Textstellen zu Proserpina (die ein Teil schon mal übersetzt hatte) übersetzen und uns dazu das passende Werk/die passenden Werke anschauen. Zudem hatten wir auch Audioguides, die uns auch einiges Interessantes erzählt haben.







### Reisetagebuch Rom – Tag 3

Nach dem täglichen Frühstück um ca. 7 Uhr haben wir uns als Gruppe auf den Weg zur U-Bahn gemacht, um die Reise an den Lido Beach anzutreten. Dies war eine willkommene Abwechslung zu den täglichen Sehenswürdigkeiten-Trips bei einer stechenden Hitze von 32 Grad. Nach der U-Bahn Fahrt ging es mit dem Zug weiter Richtung Ostia.

Doch bevor es an den Strand ging, stand uns noch eine Führung durch die Antica Ostia bevor – ein altes Ausgrabungsgelände der

antiken Stadt Ostia, der ursprünglichen Hafenstadt des antiken Rom und möglicherweise dessen erste Kolonie. Die großartige Führerin, Simona, erzählte uns über das Leben und der Bauten der Römer ausführlich.



Nach der dreistündigen Führung hatten wir alle großen Hunger, woraufhin wir beschlossen vor dem Strand noch etwas zu essen. Nach der Stärkung ging es nun endlich an den Lido Beach. Bei der Ankunft sprangen uns direkt der Fußball- und Volleyballplatz ins Auge. Doch fürs erste entschieden wir uns für das kühle Wasser des Mittelmeers. Nach der kleinen Abkühlung hatten wir noch die Möglichkeit uns bei der Strandbar das ein oder andere Getränk oder Eis zu kaufen. Nach fünf Stunden Spaß am Strand waren alle nun endgültig erledigt. Somit machten wir uns auf den Weg zurück ins Hotel, wo wir uns für den nächsten Tag voller Ereignisse erholen konnten.

## Reisetagebuch Rom – Tag 4

Der erste Programmpunkt des Tages war der Petersdom im Vatikan. Im Petersdom, 552 Stufen später waren wir schließlich ganz oben, wo wir einen großartigen Blick über die ganze Stadt von allen Seiten genossen. Der Weg hinauf war eine Challenge, da es mit jeder Stufe anstrengender, schmaler und steiler wurde. Am Weg runter hatten wir noch die Möglichkeit, uns Souvenirs zu kaufen, und konnten von unten die Kirche auch nochmal sehen, wobei wir die genaue Führung dann erst am Nachmittag hatten.

In den vatikanischen Museen mussten wir unsere wundervollen um-den-Hals-häng-Touristen-Hörgeräte gegen die museumseigenen austauschen, die man sich ans Ohr klemmen muss – super nervig. Besonders beeindruckend war die Architektur der Museen. Die Ausstellungsräume zeigten die ganze Pracht päpstlichen Lebens. Die Ausstellung war ein Buntes Sammelsurium an Statuen und Gemälden, teilweise ein bisschen vollgestopft, aber doch beeindruckend. Den Höhepunkt unseres Besuchs bildete die Sixtinische Kapelle mit ihren üppigen Fresken an Decke und Wänden. Weil die Kapelle aber ein heiliger Ort ist, war es verboten zu sprechen oder in anderer Form Lärm zu machen. Und wenn es zu laut wurde, schrie das Sicherheitspersonal durch ein Megafon: „Siiiiieeeee!“ – so viel zur heiligen Stille.

Zum Schluss waren wir in der Engelsburg, die fast direkt am Fluss Tiber und nur wenige hundert Meter vom Vatikan und somit dem Petersdom entfernt ist. Die Burg ist ein antikes Bauwerk aus dem 2. Jahrhundert nach Christus und wurde ursprünglich als monumentales Grab für den römischen Kaiser Hadrian gebaut. Kurz nach seinem Tod wurde das Kastell fertiggestellt und später wurden noch sechs weitere römische Kaiser in der Burg begraben. Im Laufe der Zeit wurde sie auch immer wieder als Zufluchtsort von Päpsten aufgesucht. Ganz oben ist eine Art Aussichtspunkt, wo man auch schließlich den vom Namen genannten Engel stehen sieht. Seit fast 100 Jahren ist sie nun ein Museum und ist eines der größten antiken Bauwerke Europas.





## Reisetagebuch Rom – Tag 5

Am fünften und letzten Tag haben wir mit folgender Sehenswürdigkeit begonnen: der Circus Maximus/ il circo massimo. Gleich nach dem Aufstieg aus der Metro – Station hatte man einen guten und schönen Blick über den gesamten Circus mit dessen noch teilweise erhaltenen, antiken Resten. Am Gelände angekommen, hörten wir ein Schülerreferat mit vielen interessanten Informationen, bis wir anschließend einmal um die Kurve des Circus gegangen sind, um sowohl die Infos als auch das Bauwerk an sich sickern zu lassen. Mit einer Länge von 600m und einer Breite von 135m ist dort immerhin viel zu staunen.

Anschließend gingen wir Richtung Aventin und machten davor einen kurzen Stopp, um Proviant für ein Picknick zu kaufen. Nachdem wir in einem Supermarkt alles Wichtige besorgt hatten, haben wir uns weiter auf den Weg zum Aventin-Hügel gemacht. Ein eher anstrengender Marsch nach oben wurde mit einer kleinen Sehenswürdigkeit belohnt, ein Schlüsselloch. Durch dieses konnte man ganz genau auf den Petersdom schauen. Gleich daneben besuchten wir einen idyllischen Park, in dem auch Live-Musik gespielt wurde. Obwohl die ein oder andere lästige Hornisse auch dabei war, wurde das Picknick mit einem großartigen Blick auf Rom abgerundet, welcher für uns das persönliche Highlight unserer Reise war. Alles in allem war das authentische Essen zusammen mit der Musik, der schönen Anlage und dem Ausblick himmlisch.

Nach dem Ausflug auf den Aventin besuchten wir die letzte Sehenswürdigkeit der Reise: die Domitilla Katakomben. Zu unserer aller Überraschung konnte der Guide sehr gut Deutsch und seine Art zu erzählen würde sich perfekt für einen Podcast eignen. Er erzählte uns, dass die Katakomben bereits im 1. Jhdt. Chr. eröffnet wurden und wie unterschiedlich das Denken der Christen und Heiden der Zeit war. So wollte ein Römer nie vergessen werden, so würde er nie richtig sterben, während Christen ihr Leben voll in Gottes Hand hatten und sich keine Sorgen um das Vergessen werden machen mussten. Aufgelassen wurden die Katakomben auch bereits in antiker Zeit, nämlich im 4. Jhdt. Somit wurde die Reise mit einer sehr interessanten und humorvollen Führung beendet. Obwohl eines war da noch...

Auch die Abreise zum Schluss war nochmal sympathisch. Es begann mit dem Ankommen am falschen Terminal und endete mit der verspäteten Ankunft in Wien. Dies ließ uns jedoch nicht die Laune verderben, denn es wurde auch noch spät am Abend gelacht und man hatte Spaß. Am Ende hieß es dann verabschieden, wir sehen uns nächste Woche im Lateinunterricht 😊 Jo guat, eine sehr gelungene, spaßvolle und interessante Sprachreise.

